

## Fundschau 1949 — 1951

- Fundorte:** innerhalb der Kulturgruppen alphabetisch geordnet; Kreisorte eingeklammert, wenn nicht selbst Fundort.
- Finder:** meist im Text, Ausgräber und Bearbeiter unter dem Text.
- Zeichnungen:** fein punktierter Grund = Rotfärbung durch Schlämmauftrag; enge Schraffierung = Graphitbemalung.
- Maßstab:** unter den Abbildungen oder Tafeln = M
- Inventarnr.:** eingeklammert unter dem Text, für Nordbaden Eingangsnummer der Fundmeldung; für Südbaden Nummer mit Standortabkürzung und Fundjahr.
- Ortsregister:** nur für die Fundschau.

Die Bearbeitung der Menschen- und Tierknochenfunde erfolgte durch Fr. Dr. E. Schmid.

### Altsteinzeit

Unter den wenigen Funden sind die Geräte von Murg besonders bedeutungsvoll, weil sie aus einem gut beobachteten Schichthorizont stammen. Die vereinzelt diluvialen Tierknochenfunde sind noch nicht nachweisbar in Verbindung mit menschlichen Kulturstätten abgelagert worden. Aber ihre Beobachtung ist deshalb wichtig, weil sie später einmal vielleicht mit Menschenfunden in Verbindung gebracht werden können. Sie zeigen also an, daß man dem betreffenden Gebiet erhöhte Aufmerksamkeit schenken muß. Mammutzahnfunde werden von Max Weber aus den Orten Bietigheim, Durmersheim und Ottersdorf berichtet. (E. Sch.)

#### Erzingen (Waldshut).

Im Abraum der Grube fand Hauptlehrer Wissler 1950 im Opalinuston verschiedene Knochenbruchstücke und einen Zahn vom Höhlenbären (*Ursus spelaeus*). Die Knochen sind durch Rutschungen an dem schwach geneigten Hang in den Ton gelangt.

Mtbl. 157/8316 Grießen. — Verbleib: Heimatmuseum Waldshut. (Schmid)

#### Kadelburg (Waldshut) „Ertel-Roßhau“.

Beim Kiesgraben an der Straße Kadelburg—Unterlauchringen wurden zwischen 1938 und 1940 in den eiszeitlichen Schottern von Altratschreiber Bercher einige Bruchstücke von Tierknochen geborgen. Sie konnten zu einem Schulterblatt eines Wildrindes (Ur oder Bison) zusammengesetzt werden.

Mtbl. 156/8315 Waldshut. — Verbleib: Heimatmuseum Waldshut. (Schneider, Schmid)